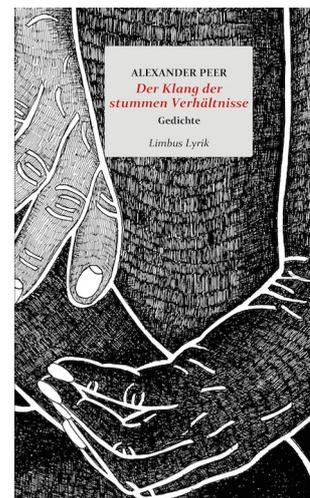


Kurzmeldung

Der Klang der stummen Verhältnisse **Lyrik und Zeichnung von Alexander Peer und Moussa Kone**



Hier wird Kulturgeschichte am menschlichen Körper festgemacht; in den fünf Kapiteln Kopf, Herz, Bauch, Geschlecht und Hand schafft Alexander Peer mit präziser Wortwahl und feinem Humor Sprachbilder für Unsagbares. Dabei nimmt er die Position des philosophischen Beobachters und Kommentators ein, der nicht mit Selbstkritik spart. So werden stumme Verhältnisse zur Sprache gebracht und stimulieren zu neuen Perspektiven.

Es entsteht ein Kompendium von poetisch dichten bis subversiv anarchischen Texten.

Alexander Peers Gedichte und Moussa Kones Tuschezeichnungen ergänzen einander; der fragmentierte Körper wird zur Projektionsfläche, immer wieder nähern sie sich den großen Fragen und suchen nach nichts weniger als dem Sinn des Lebens.

Der Klang der stummen Verhältnisse.

Lyrik von Alexander Peer und Zeichnung von Moussa Kone

Limbus 2017. Preis: 13,- Euro Seitenzahl: 96

ISBN: 978-3-99039-114-3

Alexander Peer, geboren 1971 in Salzburg, Studien in Germanistik, Philosophie und Publizistik, lebt als freier Autor und Journalist in Wien. Zuletzt erschienen: *Bis dass der Tod uns meidet* (2013).

Zahlreiche Beiträge zu Literatur, Philosophie und Kulturwissenschaft. Er erhielt einige Preise und Stipendien, u. a. war er 2011 Stadtschreiber in Schwaz sowie 2012 writer-in-residence in der Villa Sträuli in Winterthur und erhielt 2016 den ÖZVPPreis in der Kategorie Wissenschaft.

www.peerfact.at

Moussa Kone, geboren 1978 in Scheibbs, lebt und zeichnet in Wien. Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, publizierte mehrere Künstlerbücher, zuletzt das *Abecedarium* (2015), und initiierte Kunstprojekte, die sich mit dem Verhältnis von Text und Kunst beschäftigen. Er erhielt Preise und Stipendien, seine Werke finden sich in Sammlungen wie der Albertina in Wien.

www.moussakone.com

Rückfragen: Gustav Stiefvater, stiefvater@peerfact.at

Langmeldung

Der Klang der stummen Verhältnisse

Lyrik und Zeichnung von Alexander Peer und Moussa Kone

Vom Zeichen zum Zeichnen ist es nur ein Buchstabe. Das Wort „Text“ kommt vom Lateinischen „texere“ und bedeutet „weben“ oder „flechten“. Wie Buchstaben abstrakte Zeichen sind, sind Zeichnungen Manifestationen von Ideen. So entsteht ein Flechtwerk, das die vielgestaltige Wirklichkeit durchdringt. Die lyrischen Arbeiten von Alexander Peer erarbeiten sich auf ganz verschiedene Weise einen Resonanzraum. Manchmal sind es Variationen von bestehendem Sprachmaterial und das Spiel mit Bedeutungsnuancen, dann wieder gröbere intellektuelle und stilistische Irritationen, die eine neue Perspektive stimulieren. So entsteht ein Kompendium von poetisch dichten bis subversiv anarchischen Texten. Dabei werden auch tradierte Gedichtformen parodiert, adaptiert und kommentiert. Das Repertoire an Themen bezieht das ganze Bündel an existenziellen Fragen von Geburt, Tod, Freiheit, Sexualität, Individualität und politischer Gestaltung ein. Gleichzeitig stellen die Gedichte kritische Fragen an das eigene Verhalten und die jeweiligen Spielräume im prägenden kulturellen Raum. Sprache und Körper sind andauernd Zuschreibungen und wertenden Anschauungen unterworfen, die in den Gedichten von Alexander Peer und den Zeichnungen von Moussa Kone verhandelt werden. Am Körper zeigen sich die Verwerfungen der Kultur besonders deutlich: Opferrituale, Reliquienverehrung, Machtverhältnisse, Schmuck und Transformation sind ein Kontinuum in dieser Auseinandersetzung. Da die schier unerschöpfliche Projektionsfläche Körper so stark in „Der Klang der stummen Verhältnisse“ greifbar wird, ist der Band in fünf Kapitel unterteilt: Kopf, Herz, Bauch, Geschlecht und Hand. Die Kulturgeschichte am Körper festgemacht. Tuschezeichnungen von Moussa Kone erweitern die lyrischen Arbeiten, kontextualisieren diese.

„Der Klang der stummen Verhältnisse“ beinhaltet lyrische Durchdringung bis zu grotesker Wirklichkeitsbefragung. So findet sich im Gedicht „Der gleiche Oktober“ die Passage „Die Parkbänke wurden lichter. An manchen Wochentagen saßen dort nur Erinnerungen.“ Während „Käfig der Sprichwörter“ frech Sprichwörter als Kritik nutzt: „Die Kanonen waren vom Verteidigungsministerium vor Jahren schon erworben worden. Endlich hatte sich ein Spatz in ihre Nähe gewagt.“ Gedankenregend, berührend und bildgewaltig.

Der Klang der stummen Verhältnisse.

Lyrik von Alexander Peer und Zeichnung von Moussa Kone

Limbus 2017

Seitenzahl: 96

ISBN: 978-3-99039-114-3

Preis: 13,- Euro

Alexander Peer, geboren 1971 in Salzburg, Studien in Germanistik, Philosophie und Publizistik, lebt als freier Autor und Journalist in Wien. Zuletzt erschienen: Bis dass der Tod uns meidet (2013).

Zahlreiche Beiträge zu Literatur, Philosophie und Kulturwissenschaft. Er erhielt einige Preise und Stipendien, u. a. war er 2011 Stadtschreiber in Schwaz sowie 2012 writer-in-residence in der Villa Sträuli in Winterthur und erhielt 2016 den ÖZVPreis in der Kategorie Wissenschaft.

www.peerfact.at

Moussa Kone, geboren 1978 in Scheibbs, lebt und zeichnet in Wien. Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, publizierte mehrere Künstlerbücher, zuletzt das Abecedarium (2015), und initiierte Kunstprojekte, die sich mit dem Verhältnis von Text und Kunst beschäftigen. Er erhielt Preise und Stipendien, seine Werke finden sich in Sammlungen wie der Albertina in Wien.

www.moussakone.com

Rückfragen: Gustav Stiefvater, stiefvater@peerfact.at